

Infobrief Herbst 2009



Mitglieder des Lions-Club und Angehörige beim Arbeitseinsatz mit der Greifensee-Stiftung.

Liebe Freunde des Greifensees

Der Sommer ist vorüber. Die Natur am Greifensee findet langsam zur Ruhe. Wir möchten Ihnen mit dem Herbst-Infobrief interessante Lektüre über unsere Tätigkeiten bieten. Eines der wichtigsten Themen ist die Vergrösserung von Riedwiesen. Die Greifensee-Stiftung möchte diesen wichtigen Lebensraum um rund eine Hektare vergrössern.

Mehr Riedwiesen im Kanton – mehr Artenvielfalt

Riedwiesen bezeichnen jenen Teil des Grünlandes, der aufgrund von Wasserüberschuss oder durch einen undurchlässigen Boden eine Pflanzendecke aufweist, die nur unter feuchten Bedingungen überleben kann. Sie gehören zu den artenreichsten Lebensräumen im Kanton. Über 300 Farn- und Blütenpflanzen finden darin ideale Wachstumsbedingungen, 90 von ihnen sind allerdings schon vom Aussterben bedroht. Bereits 17 verschiedene typi-

sche Arten der Riedwiesen sind ausgestorben. Noch gibt es im Kanton Zürich 1800 Hektaren Riedwiesen, die aber alle in kleinste Flächen aufgeteilt sind. Seltene Tierarten wie die Bekassine oder der Kiebitz beanspruchen jedoch grosse zusammenhängende Flächen für ihr Brutgeschäft. Solche grossen Flächen gibt es nur noch an drei Orten im Kanton Zürich: Am Pfäffikersee, im Neeracherried und am oberen und unteren Greifensee.

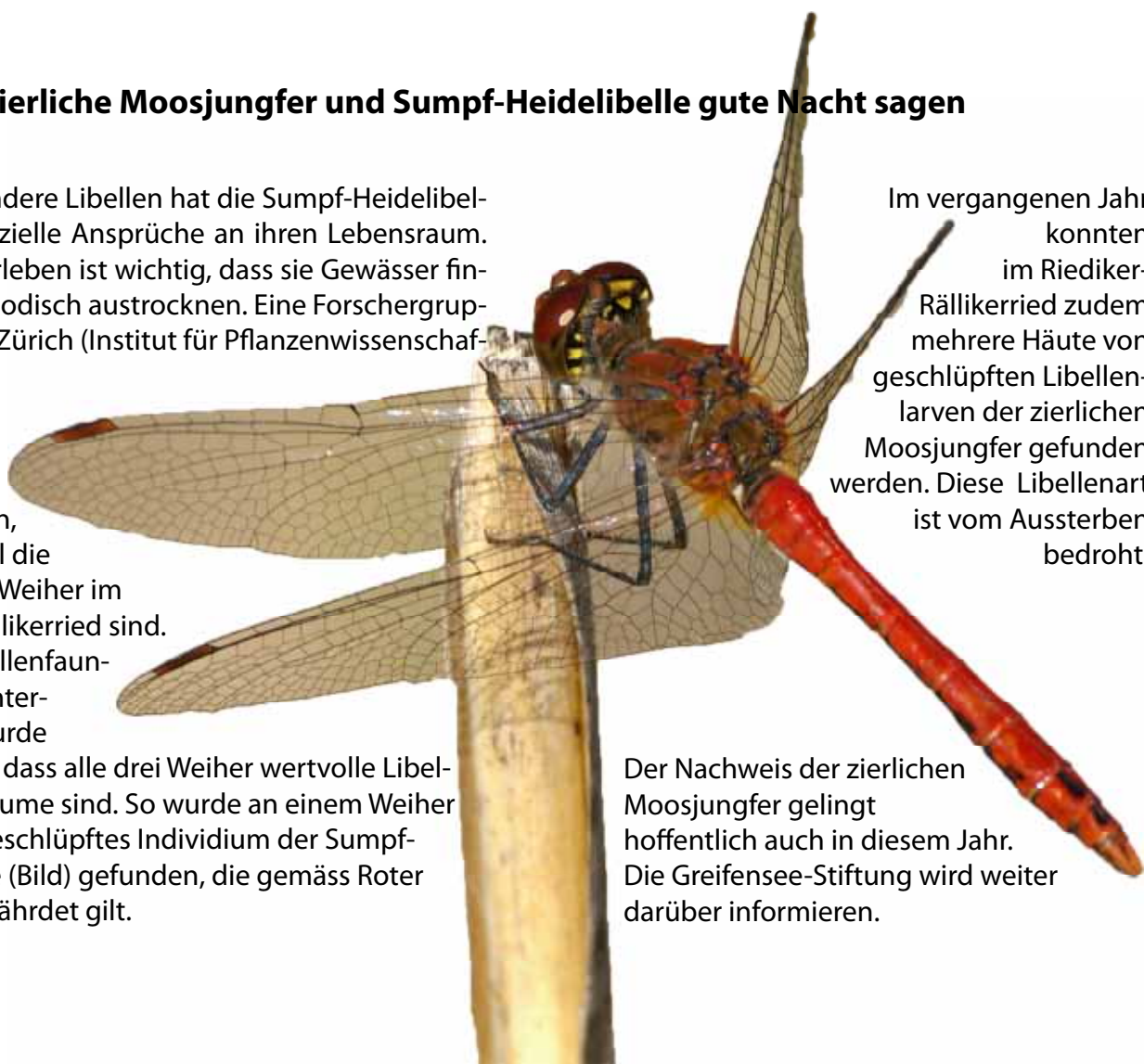
Die Greifensee-Stiftung möchte die Riedwiesen am oberen Greifensee um eine gute Hektare erweitern. In der Nähe der Badeanstalt von Egg befinden sich Wiesen, die derzeit als Futterwiesen genutzt werden und sehr artenarm sind. Das Gelände wurde in der Vergangenheit bereits vielfach umgestaltet und mit ortsfremden Materialien verfüllt. Derzeit wird abgeklärt, um welche Art von Auffüllung es sich handelt, wie tief sie in den Untergrund reicht und ob sich darauf eine Riedwiese anlegen lässt. Die Projektplanung sieht eine Baueingabe bei der Gemeinde Egg zur Umgestaltung des Geländes im Herbst diesen Jahres vor. Wird die Baubewilligung erteilt, werden bereits Anfang 2010 erste bauliche Veränderungen am Terrain vorgenommen, um somit die Artenvielfalt langfristig weiterhin zu erhöhen.



Der Zweizahn ist ein «Bewohner» des Schutzgebietes.

Wo sich Zierliche Moosjungfer und Sumpf-Heidelibelle gute Nacht sagen

Wie viele andere Libellen hat die Sumpf-Heidelibelle ganz spezielle Ansprüche an ihren Lebensraum. Für Ihr Überleben ist wichtig, dass sie Gewässer findet, die periodisch austrocknen. Eine Forschergruppe der ETH Zürich (Institut für Pflanzenwissenschaften) konnte im Sommer diesen Jahres untersuchen, wie wertvoll die regulierten Weiher im Riediker-Rällikerried sind. In einer libellenfaunistischen Untersuchung wurde festgestellt, dass alle drei Weiher wertvolle Libellenlebensräume sind. So wurde an einem Weiher ein frisch geschlüpftes Individuum der Sumpf-Heidelibelle (Bild) gefunden, die gemäss Roter Liste als gefährdet gilt.



Im vergangenen Jahr konnten im Riediker-Rällikerried zudem mehrere Häute von geschlüpften Libellenlarven der zierlichen Moosjungfer gefunden werden. Diese Libellenart ist vom Aussterben bedroht.

Der Nachweis der zierlichen Moosjungfer gelingt hoffentlich auch in diesem Jahr. Die Greifensee-Stiftung wird weiter darüber informieren.

Ranger haben informiert und Verstösse geahndet

Dass der Greifensee eines der beliebtesten Naherholungsgebiete ist, hat der vergangene Sommer einmal mehr bewiesen. Zwar verhalten sich tausende von Besucherinnen und Besuchern korrekt. Trotzdem gibt es immer einige wenige, die sich nicht an die Regeln halten. So gab es denn auch für die Greifensee-Ranger viel zu tun. Mehrmals ist es zum Beispiel vorgekommen, dass einzelne oder mehrere Personen auf Stegen im Schutzgebiet gelagert haben. Das Übernachten im Schutzgebiet ist nicht nur eine enorme Störung für die Natur, wer sich so breit macht wie auf unten stehendem Bild beansprucht egoistisch den Steg für sich alleine.

Für die Greifensee-Ranger stand diesen Sommer aber die Information im Vordergrund. So sind sie nicht nur auf ihren Rundgängen am See anzutreffen gewesen. Sie haben auch an verschiedenen Info-Ständen das sensible Ökosystem Greifensee vorgestellt. Besonders gut besucht war der Stand anlässlich des Greifensee-Laufs, wo fast 100 Personen an einem Wettbewerb über Rekorde im Tierreich teilgenommen haben. Gewonnen hat Marc Ribary aus

Egg. Er erhält einen Familieneintritt in die Silberweide. Herzliche Gratulation!

Auf einer öffentlichen Führung erhielten Interessierte zudem einen Einblick in den Ranger-Alltag. Die Arbeit stösst aber auch in weiteren Kreisen auf breites Interesse. So besuchten diesen Sommer diverse Organisationen die Greifensee-Stiftung, um sich das Modell der Greifensee-Ranger anzuschauen (Kantonsräte, forstliche Lehrmeister, Ranger-Studenten aus Lyss etc.).

Silchsammel-Aktion

Immer wieder verenden Vögel in liegengelassenem Silch oder in Angelhaken. Die Greifensee-Stiftung wird auch diesen Herbst eine Sammelaktion am See durchführen. Wer Silchreste am See gesehen hat, ist gebeten, dies zu melden an bernet@greifensee-stiftung.ch. Vielen Dank!

Greifensee-Rangerin Vera Zahner (rechts) bei der Arbeit: In der Naturschutzzone ist nicht nur das Campieren mit Zelt sondern auch das Lagern mit leichter Ausrüstung verboten.



Die erfreulichere Seite des Ranger-Alltags (links): Sieve Paysen klärt anlässlich einer Infoaktion in Niederuster über die Bedürfnisse von Ried-Bewohnern auf.

Erster Lungenezian nachgewiesen

Bei der Eröffnung haben Spötter die Anlage der Naturstation «Mondlandschaft» genannt. Die Natur selber belehrt mittlerweile auch die Zweifler eines Besseren, denn die Blütenpracht wird immer vielfältiger. Diesen Sommer ist erstmals innerhalb der Anlage der Lungenezian nachgewiesen worden.

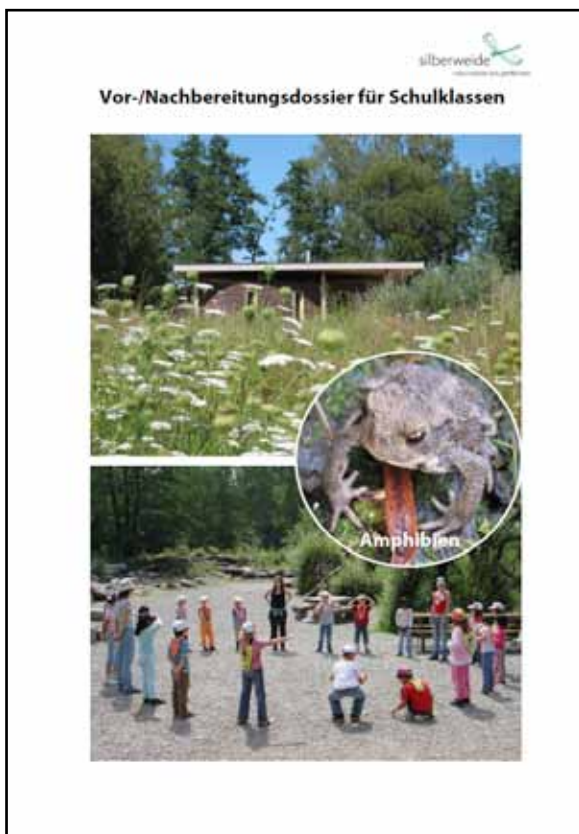
Die Pflanze wird etwa zwischen 15 bis 40 Zentimeter hoch, kann in Brachen aber auch eine Höhe von bis zu 1 Meter erreichen. Der Stängel ist aufrecht und ein- bis mehrblütig. Die langen tiefblauen, trichterförmigen Blüten werden 4 bis 5 Zentimeter lang. Blütezeit ist je nach Blühsippe von Juni bis Oktober. Natürlicherweise würde die Pflanze in fast ganz Europa vorkommen. Durch das Trockenlegen von Feuchtgebieten und die Intensivierung der Landwirtschaft gilt sie aber als stark gefährdet. Der Name stammt übrigens daher, dass man dem Lungenezian heilende Kräfte bei Lungenkrankheiten zugesprochen hat.

Erstmals in der Silberweide aufgetaucht: der Lungenezian.



Bild: Bern Haynold

Die Angebote der Silberweide sind für Schüler und Lehrer



Die strengste Zeit in der Naturstation sind die Wochen vor den Sommerferien – dann, wenn viele Lehrer mit ihren Klassen auf die Schulreise gehen und dabei gerne auch die Silberweide besuchen. Während den Sommerferien haben zudem verschiedene Ferienpasstages statt gefunden. In Zusammenarbeit mit dem WWF Zürich, mit Pro Juventute, der Rucksackschule oder dem Ferienplausch Uster haben dutzende Kinder die Silberweide besucht.

Das Silberweide-Team möchte den Lehrpersonen ihre Arbeit erleichtern. So ist ein neues Vor- und Nachbereitungsdossier zum Thema Amphibien entstanden. Damit sich die Lehrer bereits vor dem Besuch informieren können, kann es unentgeltlich als PDF-Datei vom Internet geladen werden (www.silberweide.ch). Es enthält vielfältige Informationen über die Silberweide als Lernort, über die Lebensräume von Amphibien aber auch Tipps wie die Thema unterrichtet werden kann, diverse Arbeitsblätter und Lustiges wie Rätsel und Faltanleitungen für Frösche.

Apfelbäume: Kulturgut und Lebensraum am Öpfeläscht am 11. Oktober

Der Apfel ist nicht nur die beliebteste Frucht von Herr und Frau Schweizer, er ist auch ein wichtiges Stück Kulturgut. Ohne Apfel wären Adam und Eva vielleicht noch heute im Paradies. Ohne Apfel hätte Isaac Newton vielleicht nie die Schwerkraft entdeckt. Und ohne Apfel hätte Wilhelm Tell nie sein Schiesskünste demonstrieren können und eine Legende werden.

Jahrhunderte lang wuchs der Apfel an Hochstammobstbäumen. Diese lieferten damit nicht nur köstliches Obst, sondern waren auch Lebensraum für viele Tierarten wie Siebenschläfer, Vögel, Insekten und Fledermäuse. Leider sind in den letzten Jahrzehnten die meisten Hochstammobstbäume kleineren leichter zu bewirtschaftenden Bäumen gewichen.

Die Naturstation Silberweide stellt darum am Sonntag, 11. Oktober, den Apfel in den Mittelpunkt. Am «Öpfel-Fäscht» ist die ganze Familie willkommen. Nebst viel Wissenswertem rund um den Apfel locken Spiele und Attraktionen in die Naturstation: Pressen Sie Ihren eigenen Süssmost, schiessen Sie wie Wilhelm Tell auf den Apfel oder geniessen Sie die frisch gebackenen Öpfelchüechli! Der Eintritt ist frei.


Auch er ist ein Apfelbaumfreund


Der Gartenrotschwanz, Vogel des Jahres 2009 des Schweizer Vogelschutzes, erfährt seit vier Jahrzehnten einen starken Bestandsrückgang. Auf der Roten Liste der Schweiz gilt er als potenziell gefährdet und ist eine von 50 prioritären Vogelarten für Artenförderungsprogramme. Hauptverantwortlich für diesen Rückgang sind die Zerstörung des Lebensraums, das Verschwinden von alten Bäumen mit Höhlen und die intensive Wiesennutzung. Am Öpfeläscht in der Silberweide wird er aber eher nicht zu Besuch kommen. Bereit im August zieht es in den seltenen Vogel in sein Winterquartier in Zentralafrika.



Bild: Mathias Schäf/Birdlife

Mit herzlichen Grüßen im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Greifensee-Stiftung


Ute Schnabel-Jung
Bereich Naturschutz
Leiterin Geschäftsstelle


Urs Wegmann
Bereich Öffentlichkeitsarbeit
Leiter Greifensee-Ranger

Die nächsten Veranstaltungen der Greifensee-Stiftung

silberweide



naturstation am greifensee

Sonntag, 11. Oktober, 10 bis 18 Uhr

Öpfel fäscht

Ort: Naturstation Silberweide

Kosten: Eintritt frei!

Die Naturstation Silberweide ist bis Ende Oktober wie folgt geöffnet: Jeden Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonn- und Feiertage von 10 bis 18 Uhr. Während den Schulferien ist täglich geöffnet. November bis März geschlossen (Führungen auf Anfrage möglich).

greifensee-ranger



information und aufsicht

keine öffentlichen Veranstaltungen bis Ende Jahr

greifensee-stiftung



für mensch und natur

Sonntag, 22. November, 14 bis 17 Uhr

Exkursion: Kormorane und Fischerei am Greifensee

Treffpunkt: Mönchaltorfer Aaspitz

Details finden Sie unter www.greifensee-stiftung.ch und www.silberweide.ch



PFEL FÄSCHT

In der Naturstation Silberweide
Sonntag 11. Oktober 2009
10.00 - 18.00 Uhr